

In memoriam Dr. med. Martin Rosenkranz

* 21. Januar 1941 † 17. März 2004

Am 21. Januar 2021 wäre unser Kollege, Dr. med. Martin Rosenkranz, Mitbegründer des Instituts für Pathologie am Elsapark in Leipzig, 80 Jahre alt geworden. Am 17. März 2004 war er, immer hoffnungsvoll in die Zukunft blickend, seinem schweren Leiden erlegen.

Martin Rosenkranz wurde am 21. Januar 1941 in Danzig in einer Akademikerfamilie geboren. Von 1959 bis 1965 studierte er Humanmedizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig und erhielt am 6. September 1965 die Approbation als Arzt. Danach wurde er Assistent am Pathologischen Institut der Universität unter Prof. Dr. med. habil. Gottfried Holle. Im Februar 1967 promovierte er mit der Dissertationsschrift „Das Bronchialkarzinom und seine Metastasen im Zusammenhang mit dem histologischen Bild an Hand des Sektionsmaterials von 1948 bis 1963“ zum Dr. med. (summa cum laude). Nach bestandener Facharztprüfung am 18. März 1970 wurde er als Facharzt für Pathologische Anatomie in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis am Pathologischen Institut der Universität übernommen. Hier verbrachte Dr. Rosenkranz 27 Jahre seiner beruflichen Tätigkeit als Pathologe. Er war in Lehre, Forschung und Diagnostik voll integriert. Seine wissenschaftliche Tätigkeit war eingebunden in die Forschungsgruppe Rheumatologie unter Prof. Dr. med. habil. Gottfried Geiler. Er arbeitete im Forschungsprojekt degenerativer und entzündlicher Gelenkrheumatismus und im Bereich der klinischen und experimentellen Immunologie, der Perinatalogie und der klinischen Pathologie. Am Universitätsinstitut erwarb Dr. Rosenkranz umfangreiche Erfahrungen



Dr. med. Martin Rosenkranz

in der Autopsie- und Biopsiediagnostik (über 4.500 Autopsien durchgeführt, über 60.000 Sektionen gesehen, über 280.000 Biopsien beurteilt).

Er war im histologischen Eingangslabor unter dem Direktorat von Prof. Dr. med. habil. Arno Hecht eigenverantwortlich tätig. Ihm oblag die Ausbildung der Facharztkandidaten in histologischer Diagnostik sowie die Betreuung von Diplomanden und Doktoranden. Außerdem organisierte er die Schnittseminare für alle südlichen Institute und Prosekturen der DDR.

Nach der politischen Wende sah Dr. Rosenkranz seine Zukunft in den nun entstehenden ärztlichen Niederlassungen. Bereits zum 1. Januar 1991 hatte Dr. med. Joachim Uhl eine Praxis für Pathologie als erste private Praxis für Pathologie in den neuen Bundesländern in der Hans-Poeche-Straße in Leipzig gegründet und zahlreiche Partner gewonnen. Im September 1992 trat Dr. Rosenkranz in diese Praxis ein, die nun als Gemeinschaftspraxis für

Pathologie weitergeführt wurde. Sein in den Universitätsjahren erworbenes Wissen und die dabei gewonnene Routine erleichterten ihm die Bewältigung der Aufgaben beim Aufbau eines modernen Instituts, der täglichen Routine und der Personalführung wesentlich. Seit 1. Januar 1993 wurden die beiden Protagonisten durch Prof. Dr. med. habil. Gerhard Taubert unterstützt.

Die Praxisräume wurden bald zu eng. Daher wurde ein Neubau in der Leipziger Elsastraße in Angriff genommen und zum Jahreswechsel 1997/1998 das neue Institut für Pathologie am Elsapark bei laufendem Routinebetrieb bezogen.

Der Aufbau und Betrieb dieses privaten Instituts, gemeinsam mit Dr. med. Joachim Uhl, darf als Höhepunkt des Berufslebens von Dr. Rosenkranz und als seine bleibende Lebensleistung angesehen werden. Es entwickelte sich zu einem Schwerpunkt der morphologischen Gewebs- und Zytodiagnostik im Raum Leipzig und darüber hinaus und ist Partner zahlreicher klinischer Einrichtungen und niedergelassener Kollegen. Unter seinen Nachfolgern wurde diese Entwicklung weitergeführt und auf hohem fachlichen Niveau gefestigt.

Zu seinem 80. Geburtstag gedenken wir unseres Kollegen in herzlicher Erinnerung an viele Jahre eines gemeinsamen beruflichen Weges. Seine fachliche Kompetenz, seine menschliche Wärme und Hilfsbereitschaft werden unvergessen bleiben. ■

Prof. Dr. med. habil. Gerhard Taubert, Leipzig
Dr. med. Joachim Uhl, Leipzig
Prof. Dr. med. habil. Peter Stiehl, Leipzig